

3. September 2021

Titel, Vorname, Name, MdB
Stellvertretende/r Fraktionsvorsitzende/r Parteiname
Platz der Republik 1
11011 Berlin

15 SOS-Aktionsfelder der Diabetes-Selbsthilfe für die Gesundheitspolitik

Forderungen der Patientenvertretung Diabetiker-Allianz (DA) für die neue Legislaturperiode – wir bitten um Ihre geschätzte Rückmeldung bis zum 10. September 2021.

Sehr geehrte/r Herr/Frau Bundestagsabgeordnete/r, sehr geehrte Damen und Herren,

für sein Gesundheitssystem zahlt Deutschland, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, mehr als die anderen Länder der EU. Doch die Krankheits- und Sterberaten bilden dies nicht ab. (Siehe OECD 2019, Statistisches Bundesamt 2021). Im Gegenteil. Dem massiven Kostendruck und Fachpersonalmangel im medizinischen und psychologischen Sektor steht ein hoher, steigender Bedarf gegenüber. Durch die Corona-Pandemie hat sich der Gesundheitszustand der Bevölkerung weiter verschlechtert. Die systembedingte Kosten- und Effizienzspirale wird weder den Patientinnen und Patienten noch den Beschäftigten im Gesundheitswesen gerecht. Das System droht zu kollabieren.

Die Diabetes-Selbsthilfe sieht nicht nur die Versorgung der 7-8 Millionen Diabetesbetroffenen in Deutschland gefährdet. Auch hier sind die rasanten Zuwächse der Diabetes-Erstdiagnosen besorgniserregend. Der drohenden Kostenlawine und dem Systemabsturz kann nur durch massive Anstrengungen auf allen Präventionsstufen Einhalt geboten werden.

Die Prävention muss von der Politik intensiv vorangetrieben werden!

Investitionen für die Prävention zahlen sich für die Gesellschaft aus. Erforderlich sind sowohl gesamtgesellschaftliche als auch gezielte individuelle Präventionsmaßnahmen, um Diabetes oder Adipositas und die Folgeerkrankungen zu vermeiden. Die Diabetes-Selbsthilfe unterstützt daher die Forderungen der Deutschen Diabetes Gesellschaft, DDG, nach einer Stärkung der Diabetes-Prävention in der nächsten Legislaturperiode. Wichtige Ansatzpunkte (1-5):

1. Verbindliche Einführung der Lebensmittel-Kennzeichnung.
2. Senkung des Mehrwertsteuersatzes von gesunden Lebensmitteln mit geringem Zucker-, Fett- und Salzanteil.
3. Werbeverbot für ungesunde Lebensmittel, die sich an Kinder richten.
4. Programme für Bewegung und gesunde Ernährung in Kitas und Schulen verstärken.

Deutscher Diabetiker Bund e.V.

Käthe-Niederkirchner-Straße 16 | 10407 Berlin
Telefon: 030 420824980 | Telefax: 030 4208249820
E-Mail: info@diabetikerbund.de | Webseite: www.diabetikerbund.de
Registergericht: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, VR 33764 B
Konto: Bank für Sozialwirtschaft Berlin | IBAN: DE19 3702 0500 0007 2195 00



Deutsche Diabetes Föderation e.V. (DDF)

Nürnberger Str. 16 | 10789 Berlin
Telefon: 030 12088170 | Telefax: -
E-Mail: info@ddf.de.com | Webseite: <http://ddf.de.com>
Registergericht: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, VR 35200 B
Konto: Bank für Sozialwirtschaft Berlin | IBAN: DE21 1002 0500 0001 5123 00



Diabetikerbund Bayern e.V.

Gut Maiach | Innstr. 47 | 90451 Nürnberg
Telefon: 0911 227715 | Telefax: 0911 2349876
E-Mail: info@diabetikerbund-bayern.de | Webseite: www.diabetikerbund-bayern.de
Registergericht: Registergericht Nürnberg, IK 500900613
Konto: Sparkasse Nürnberg | IBAN: DE62 7605 0101 0011 8084 74



Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit Diabetes (DDH-M) e. V.

Albrechtstr. 9 | 10117 Berlin
Telefon: 030 20167745 | Telefax: 030 120894709
E-Mail: info@ddh-m.de | Webseite: www.ddh-m.de
Registergericht: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, VR 31731 B
Konto: Bank für Sozialwirtschaft Berlin | IBAN: DE90 1002 0500 0001 2801 01



5. Mitwirkung aller betroffener Ressorts bei der Weiterentwicklung des Präventionsgesetzes (Gesundheits-, Wissenschafts-, Sozial- und Landwirtschaftspolitik).

Inklusion an Kita und Schule in jedem Bundesland umsetzen!

6. Wir fordern das bestehende Recht von Kindern mit Typ-1-Diabetes auf uneingeschränkte Teilhabe an Bildung umzusetzen.

Die Potenziale der Selbsthilfe im Gesundheitssystem nutzen!

Über die Mitwirkung im Gemeinsamen Bundesausschuss, G-BA, werden die Patient*innen-vertreter in verschiedenen Gremien angehört. Doch die Selbsthilfe kann mehr! Sie kann dazu beitragen, die Menschen mit den unterschiedlichen Programmen besser zu erreichen und die Effizienz in der Behandlung zu erhöhen: Wir bieten an:

7. Implementierung der Selbsthilfe in die Disease Management Programme, DMP.
8. Gezielter Einsatz von qualifizierten, ehrenamtlichen Patient*innen-Coaches zur Unterstützung der Diabetesbetroffenen – damit diese ihren Diabetes-Alltag in der Zeit zwischen den DMP-Terminen besser bewältigen.

Die qualifizierte, spezialisierte und wohnortnahe Versorgung der Menschen muss sichergestellt sein!

Das aktuelle Krankenhausfinanzierungssystem (DRG) setzt die Einrichtungen wirtschaftlich unter Druck. Das Wohl der Patientinnen und Patienten gerät aus dem Fokus, die Grenze der Belastbarkeit des Personals ist erreicht. Apparatemedizin und Kostensenkungen bestimmen den Klinikalltag. Diabetischen Fachabteilungen droht die Schließung. Aber auch in den ambulanten Diabetes- Schwerpunktpraxen verschärft sich die Lage. Deshalb:

9. Die weitere Kommerzialisierung und Privatisierung der Krankenhäuser stoppen. Überführung des gegenwärtigen Krankenhaus-Finanzierungssystems (DRG) in ein System, das sich am Gemeinwohl orientiert und Überschüsse reinvestiert.
10. Sicherstellung der diabetischen Fachabteilungen in zentralen Kliniken - für eine hochwertige Versorgung der von Diabetes betroffenen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen durch qualifiziertes Fachpersonal.
11. Die Bedeutung der „Sprechenden Medizin“ (Aufklärung und Beratung, Zeit am Bett, psychologische Betreuung etc.) muss anerkannt und im Finanzierungssystem adäquat abgebildet werden.
12. Erhöhung der Diabetes-Kompetenz bei den Fachdisziplinen. Patient*innen mit der Nebendiagnose Diabetes sind häufig nicht gut abgesichert.

Die Digitalisierung in Weiterbildung, Forschung und Patientenversorgung voranbringen!

13. Zügige Einführung der elektronischen Diabetesakte, eDA.
14. Digitale Gesundheitsanwendungen, telemedizinische Leistungen und Videoschulungen müssen Bestandteil des DMP werden. Wir fordern die Anonymisierung der Gesundheitsdaten bei der Weiterverarbeitung und Datennutzung zur Versorgungsforschung.

Die Anstrengungen für Organspenden intensivieren!

15. Wir fordern die doppelte Widerspruchslösung, damit mehr Leben gerettet werden können.

Sehr geehrte/r Herr/Frau Name, wir sehen dringenden Handlungsbedarf bei den genannten Themen. Viele unserer Mitglieder sind an uns herangetreten und wünschen sich hier mehr Orientierung. Uns ist bewusst, Ihre Zeit ist knapp bemessen und wir befinden uns in der heißen Phase des Wahlkampfes. Umso mehr wissen wir eine Antwort bis zum 10. September 2021 zu schätzen. Wir haben einen sehr zeitsparenden Antwortbogen als Worddokument vorbereitet, der diesem Schreiben beigelegt ist und bitten um Rücksendung an info@diabetiker-allianz.de. Mit dieser E-Mail-Adresse erreichen Sie die vier großen Verbände der Diabetes-Selbsthilfe in Deutschland gleichzeitig. Herzlichen Dank!

Freundliche Grüße



Dr. Klaus-D. Warz

Vorstandsvorsitzender
Deutsche Diabetes Föderation e.V. (DDF)



Bernd Franz

Vorstandsvorsitzender
Diabetikerbund Bayern e.V.



Judith Krämer

Vorstandsvorsitzende
Deutsche Diabetes-Hilfe – Menschen mit
Diabetes (DDH-M) e. V.



Sandra Schneller

Bundsvorsitzende
Deutscher Diabetiker Bund e.V.